

Der Bund
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.derbund.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 46'575
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 230.015
Abo-Nr.: 1068523
Seite: 40
Fläche: 63'512 mm²



Am Fusse des Berner Hausbergs tut sich was: Das alte Sudhaus (rechts im Vordergrund) mit den beiden Neubauten. Foto: Valerie Chételat

Baustelle Alt und Neu ergänzen sich: Auf dem Gurten-Brauerei-Areal zieht neues Leben ein. *Marlis Zimmermann*

«Quellfrisch» ist das neue Quartier

Architektur lässt sich auf verschiedenste Arten entdecken. Pläne, Modelle, Fotos und Texte sind bewährte Darstellungsmittel. Am besten erkunden lässt sich die gebaute Umwelt jedoch zu Fuss. Warum nicht den nächsten Ausflug auf den Berner Hausberg mit einem architektonischen Abstecher bereichern? Gleich neben der Talstation der Gurtenbahn steht ein neues Quartier vor der Fertigstellung.

Die ersten Bewohner und Bewohnerinnen sind diesen Frühling eingezogen, in den Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben wird wieder gearbeitet. Bier wird seit 1996 keines mehr ge-

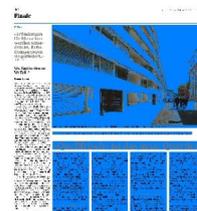
braut. Nur die Fassadenfarbe des neuen Wohnbaus erinnert noch an das «flüssige Gold», welches das Areal jahrelang beherrschte, und natürlich das Gurten-Bier-Logo auf dem alten Sudhaus im Herzen des Areals.

Der «Elefant» wird umgenutzt

Die ursprüngliche Struktur des Areals ist deutlich erkennbar: Dicht aneinandergesetzte Gebäude spannen parallel zu den Höhenkurven zwei Gassen auf, welche ein- und ausgangs des Areals in Plätze münden. Zwei Neubauten fügen sich in die vorhandene Struktur ein und

stellen die für die Wirtschaftlichkeit nötige Geschossfläche bereit. Die mittlere Zeile wird durch den Neubau von GWJ Architektur ergänzt. Das rund 200 m lange Wohngebäude «Quellfrisch» der Arbeitsgemeinschaft Matti Ragaz Hitz mit W2 Architekten markiert den südlichen Abschluss entlang der Hangkante. Auf Höhe des Sudhauses gewährt ein mehrgeschossiger Durchbruch gekonnt die visuelle Anbindung des Gassenraums an die Stadt.

Die bestehenden Bauten werden umgenutzt. Sei es das Sudhaus, der Hochkamin oder der «Elefant», die ehemalige Abfüllanlage am Ende des



Der Bund
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.derbund.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 46'575
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 230.015
Abo-Nr.: 1068523
Seite: 40
Fläche: 63'512 mm²

Areals - die industrielle Vergangenheit lebt in den Gebäuden fort, was dem neuen Quartier einen unverwechselbaren Charakter verleiht.

Andernorts, wo auf der grünen Wiese gebaut wird, muss die Identität erst erschaffen werden. Unweit des Gurten-Brauerei-Areals ist dies der Fall bei der Wohnüberbauung Bächtelenpark. Stadtauswärts an der Seftigenstrasse sollen unterschiedliche Bebauungsmuster auf einen Schlag Vielfalt erzeugen. Vom Hochhaus über die Hofbebauung bis zum Reiheneinfamilienhaus ist alles zu finden. Ob sich daraus ein stimmiges Ganzes ergibt, wird sich zeigen. Die ersten der rund 180 Wohnungen sollen ab Herbst 2015 bezugsbereit sein. Ein bisschen erinnert die Überbauung an ein Versuchsfeld: Welche Bebauungsform eignet sich am besten für einen Ort wie diesen, am Übergang vom städtischen zum ländlichen Raum?

Lebendiges urbanes Gefüge

Auf dem Gurten-Brauerei-Areal ist ein städtisches Wohngefühl gefragt. Der Nutzungsmix aus Wohnen und Gewerbe verspricht gute Voraussetzungen für ein lebendiges Quartier. Die Gassen und Plätze bilden ein urbanes Gefüge, in dem der Belag bis direkt an die Gebäude heranreicht. Je nach Gefälle der Gasse ist das Erdgeschoss des Wohnbaus als Hochparterre ausgebildet, teils liegt es ebenerdig zum öffentlichen Raum. Das mag irritieren, wir sind uns nicht gewohnt, den Nachbarn direkt in die gute Stube zu blicken. Wie bei Neubauten vielerorts üblich, sind die meisten der rund 100 Eigentumswohnungen als Wohnung mit grossem durchgehendem Wohn- und Essbereich konzipiert. Das macht hier durchaus Sinn, profitieren dadurch doch die Bewohnenden von der Aussicht auf der Nord- und der guten Besonnung auf der Südseite.

Und weil es besonders Spass macht, Architektur auch von innen zu begutachten, empfehle ich Ihnen, die Webseite www.sia-tage.ch zu besuchen. Die «SIA-Tage der zeitgenössischen Architektur und Ingenieurbaukunst» bieten vom 9. bis 11. Mai 2014 zahlreiche offene Türen zu guter Architektur.

Marlis Zimmermann hat Architektur an der ETH Lausanne studiert und lebt in Bern. Sie ist Mitglied des «Baustelle»-Kolumnistentteams.